

## Medienmitteilung

Departement Kulturelles und Dienste  
Naturmuseum Winterthur

Winterthur, 13. Mai 2020

«Gipfelstürmer und Schlafmützen - Tiere und Pflanzen im Gebirge»  
**Faszinierende Bergwelt in Winterthur**

**Diese Woche öffnete das Naturmuseum Winterthur im Rahmen der allgemeinen Lockerungsmassnahmen und wartet gleich mit einer neuen Wechselausstellung auf. «Gipfelstürmer und Schlafmützen - Tiere und Pflanzen im Gebirge» thematisiert Lebewesen, die teils in extremen und lebensfeindlichen Bedingungen im Hochgebirge über das gesamte Jahr hinweg existieren. Die Ausstellung kann ab sofort im Naturmuseum besichtigt werden.**

Auch das Naturmuseum Winterthur hat die Türen wieder geöffnet und präsentiert gleich eine neue Wechselausstellung. Die Ausstellung unter dem Namen «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge» zeigt 31 Tier- und Pflanzenarten und eine Flechtenart aus den Bergen Graubündens. In der neuen Ausstellung – konzipiert und realisiert vom Bündner Naturmuseum in Chur – werden bekannte und weniger bekannte Bewohner des Hochgebirges vorgestellt. Und zwar «Gipfelstürmer und Schlafmützen», wie schon der Titel der Ausstellung verrät; Gipfelstürmer wie der Gletscher-Hahnenfuss und Schlafmützen wie das Murmeltier.

Oberhalb der Waldgrenze herrschen oft extreme Bedingungen. Die Winter dauern lange an, die Sommer sind kurz, Wetterwechsel häufig und unberechenbar. Welche Tiere leben in dieser Extremsituation in den Hochgebirgen? Welche Anpassungen erlauben ihnen eine Existenz in diesen Höhenlagen? Auf insgesamt vier Etappen werden Arten dokumentiert, die sich an die jeweiligen Höhenlagen angepasst haben. Besucherinnen und Besucher beginnen die Ausstellung mit einer «Wanderung» kurz oberhalb der Waldgrenze und beenden den Parcours auf dem höchsten Punkt – dem Gletscher.

Die Idee dabei war es, den Fokus auf jene Tiere und Pflanzen zu richten, die weniger bekannt sind. Jedoch ganz um Murmeltier & Co kommt die Ausstellung dann doch nicht herum. Und somit auch nicht um den beliebten Schneehasen. Das scheue Tier ist ein treffendes Beispiel dafür, wie sich die Tiere im Laufe der Zeit ans Leben im Gebirge angepasst haben. Das dicke, weisse Winterfell sorgt während der kalten Jahreszeit dafür, dass der Schneehase genügend gut vor der Kälte geschützt und gut getarnt ist. Es gibt aber auch überraschende Beispiele zu sehen. Etwa die Alpen-Keulenschrecke: Eine Heuschreckenart, die dank einem natürlichen Frostschutz Minustemperaturen und Schnee überleben kann. Ausserhalb der Mittelmeeralpen kommt diese Art nur im Engadin vor.

Dass es in der eisigen Welt viele Schlafmützen gibt, die besonders im Winter ihren Schlaf antreten, liegt auf der Hand. Wer aber ist der Gipfelstürmer? Der Gletscher-Hahnenfuss ist eine Pflanze, die auf den höchsten Berggipfeln überleben kann. An diesen Orten, wo es auch im Sommer schneit, isoliert sie sich sogar mit dem Schnee und wandelt die kalten Kristalle rundherum in einen warmen Mantel. Eine clevere Taktik, die ihr die Auszeichnung «Gipfelstürmer» brachte und wohlverdient ihren Platz in der Ausstellung hat.

#### **Veranstaltungen rund um die Ausstellung**

Aufgrund besonderer Schutzmassnahmen sind die Veranstaltungen zurzeit pausiert. Das Naturmuseum informiert laufend über Veranstaltungen zur Ausstellung auf der Website [natur.winterthur.ch](http://natur.winterthur.ch)

Weitere Informationen:  
[natur.winterthur.ch](http://natur.winterthur.ch)

#### **Bildmaterial**

Bildmaterial steht Ihnen zur freien Verfügung unter dem folgenden Link bereit:  
[https://www.dropbox.com/s/d2b4xxvtd6knifo/bilder\\_gipfelstuermer.zip?dl=0](https://www.dropbox.com/s/d2b4xxvtd6knifo/bilder_gipfelstuermer.zip?dl=0)

-----  
*Für Rückfragen/Medienkontakt:*

- Daniela Zingg, Direktorin des Naturmuseum Winterthur, [daniela.zingg@win.ch](mailto:daniela.zingg@win.ch),  
Tel. 079 698 03 21